

**Commission des sites et monuments nationaux (« COSIMO »)**

\*\*\*

**Vu la loi modifiée du 18 juillet 1983 concernant la conservation et la protection des sites et monuments nationaux ;  
Vu le règlement grand-ducal du 14 décembre 1983 fixant la composition et le fonctionnement de la Commission des sites et monuments nationaux ;**

Attendu que le site archéologique au lieu-dit « *Kaessel* » à Niederwampach se caractérise comme suit :

Zwischen den Ortschaften Nieder- und Oberwampach erhebt sich 40 Meter über dem Tal der *Wemperbaach* ein sich nach Nordwesten vorschiebender Bergrücken mit Namen *Kässel*. Den geologischen Untergrund bilden devonischer Sandstein und sandiger, kompakter Schiefer (Sg2) (LUCIUS 1949).

Die Erhebung erreicht bei ca. 430 m NN seinen höchsten Punkt und wird von der *Wemperbaach* von Nordosten nach Süden umflossen. Ein Zugang zur Fundstelle ist von Osten durch einen Feldweg aus Richtung des Ortes Schimpach möglich. Dieser erschließt die Anlage jedoch nicht touristisch, da der Rundwanderweg „Schimpach N°1“ (Länge 7,29 km) nur vorbeiführt.

Zur Lage einer Befestigung bei Winckrange-Niederwampach war bei aktuellem Forschungsstand nichts bekannt. Schneider/Lemmer (1968) und Koch/Schindler (1977) kennen bzw. nennen die Anlage nicht. Reiners erwähnt, dass sich wohl im 15. Jahrhundert ein Zweig der Familie *von Wampach* in Niederwampach, genauer zu Schimpach niederlies (REINERS 1900). Hierbei scheint es sich um das heute noch in Teilen erhaltene Schloss von Schimpach zu handeln. Inwiefern diese Anlage einen Vorgängerbau hatte, der auf dem *Kässel* zu verorten ist, bleibt unklar.

Heute noch ausgezeichnet zu erkennen ist ein klar abgegrenzter und deutlich sichtbarer Geländeabbruch, der eine ummauerte Umfriedung (102ar) erwarten lässt, bei der es sich um die Zwingermauer handeln könnte. Hiervon 15 Meter entfernt sind insbesondere an der Nordwest- und der Südseite das aufgehende Mauerwerk einer Ringmauer zu erkennen. Diese Ummauerung umgibt einen Bereich von ca. 48 ar. Die Fortsetzung dieser Ringmauer ist auch in Bereichen in den das Aufgehende nicht mehr im Gelände sichtbar ist, dennoch im LIDAR-Scan gut zu erkennen.

Der Zugang zur Anlage dürfte von Nordosten durch den noch heute gut erhaltenen Weg erfolgt sein. An dieser Stelle liefen die Mauern der Ringmauer spitz aufeinander zu. Zur Innenbebauung der Burg lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt nichts sagen. Der aktenkundige Steinbruch konnte im Zuge einer Begehung erneut wiedergefunden und an der Südwestspitze lokalisiert werden.

Das Toponym *Kässel* bzw. *Kaessel*, scheint vom lateinischen *castellum* entlehnt, genauer vom Deminutivum von lat. *castrum* als „mit Mauern oder Schanzen umgebener Ort“ und deutet auf ein Schanzlager oder Bollwerk hin (SCHNEIDER 1968).

Charakteristisch für die Anlage ist der vollständig umwallte Grundriss und die formale Strukturierung, die eine baukörperlichen Komposition mit strenger Ordnung darstellt. Unter dem Boden erhalten geblieben sind Teile eines als Zwinger zu deutenden Bereiches und eine Ringmauer sowie ein kleiner Steinbruch.

An der Erhaltung und Pflege besteht aus wissenschaftlichen Gründen ein öffentliches Interesse, da diese Anlagen vermutlich fortifikatorische Funktionen **(HM)**, als wehrhafter Wohnsitz, zur Sicherung von Verkehrswegen oder als zeitweiliger Zufluchtsort **(HHI)** für die Bevölkerung erfüllten.

**HM** – critères de l'histoire militaire

**HHI** – critères de l'histoire de l'habitat et des infrastructures

Lit. :

LUCIUS 1949 – Lucius M. Carte géol. détaillée, Ancienne Edition, Feuille n° 8/Wiltz, 1 : 50 000, 1949.

REINERS 1990 - Reiners A. Geschichte des Dorfes und der Herrschaft Oberwampach, Ons Hémecht, 1900, 230-232.

SCHNEIDER 1968 – Schneider E., Lemmer G. Vingt-sept camps retranchés du territoire luxembourgeoise, 1968, (non paginé).

**La COSIMO émet avec 12 voix pour et 1 abstention un avis favorable pour un classement en tant que monument national du site archéologique au lieu-dit « Kaessel » à Niederwampach (nos cadastraux 181/2367 et 181/574).**

Présent(e)s : Christina Mayer, John Voncken, Matthias Paulke, Mathias Fritsch, Michel Pauly, Max von Roesgen, Christine Muller, Marc Schoellen, Nico Steinmetz, Jean Leyder, Claude Schuman, Sala Makumbundu, Paul Eilenbecker.

Luxembourg, le 14 avril 2021